



**Motion von Silvan Hotz
betreffend Umsetzung der Strategie 2015-2018 "Stärkung schulischer Weg über Sekundarschule und Entlastung Langzeitgymnasium" und Überprüfung des Langzeitgymnasiums im Rahmen des Entlastungsprogramms 2015-2018
vom 12. Dezember 2014**

Kantonsrat Silvan Hotz, Baar, hat am 12. Dezember 2014 folgende Motion eingereicht:

Der Regierungsrat wird beauftragt, im Rahmen des Entlastungsprogramms aufzuzeigen, wie er sein Legislaturziel „Stärkung schulischer Weg über Sekundarschule und Entlastung Langzeitgymnasium“ umsetzen will, und zu prüfen, welche Auswirkungen auf den Staatshaushalt (laufende Rechnung und Investitionsrechnung) und die schulische Bildung der Jugendlichen (inkl. direkter Vergleich mit anderen Kantonen welche ausschliesslich ein Kurzzeitgymnasium anbieten)

- a) die Abschaffung des Langzeitgymnasiums oder
- b) die Kontingentierung des Zugangs zum Langzeitgymnasium auf einen fixen Prozentsatz des Übertritts-Jahrgangs (bspw. max. 14 Prozent)

haben.

Im Bericht an den Kantonsrat soll der Regierungsrat begründet erklären, ob er für oder gegen die Abschaffung, bzw. eine Kontingentierung des Zugangs zum Langzeitgymnasium ist und dem Kantonsrat den entsprechenden Antrag stellen.

Begründung:

Die Kontingentierung des Zugangs zum Langzeitgymnasium wie auch der komplette Verzicht auf das Langzeitgymnasium würde nicht nur den Kanton finanziell entlasten sondern auch die gemeindlichen Oberstufen stärken. Die Jugendlichen können die Schule näher am Elternhaus besuchen und haben mehr Freizeit. Zudem durchlaufen sie in den gemeindlichen Oberstufen einen soliden Berufswahl- und Laufbahnprozess, was insbesondere für die Wirtschaft wichtig ist. All diese Vorteile lassen sich erreichen, ohne dass den schulisch besonders leistungsfähigen Jugendlichen die Chance auf eine gymnasiale Matura verbaut würde. Der Zugang an das Kurzzeitgymnasium steht im Anschluss an die obligatorische Schulzeit immer noch offen. Im Weiteren ist das Langzeitgymnasium für viele Jugendliche nicht die richtige Schule, weil sie sich beim Übertritt noch zu wenig Gedanken über ihre berufliche Zukunft machen und daher von ihrem Umfeld in das Langzeitgymnasium gedrängt werden oder weil sie anschliessend keine akademische Ausbildung weiterverfolgen.